Der Jude,

oder:

Betrug für Betrug.

Ein
original-deutsches komisches
Singspiel
von zween Handlungen.

Die Musik ist vom Herrn Lasser.

Verfaßt
von Emmanuel Edlen von Lerchenheim
dem jüngern.

Brünn,
gedruckt mit Swobodischen Schriften,
durch Johann Siedler, Faktorn.
1783.

Personen.

Frau von Schrimpf, Wittwe.
Cäcilie, ihr Mädchen.
Pumps, ihr Diener.
Simson, ein Jude.
Baron Wind, ihr gewester Liebhaber.
Susel, Schwester des Pumps.
Schrott, ein Jäger in Barons Diensten.
Ein Notair.

Die Handlung geht in einer Hauptstadt vor.

Erster Aufzug.

Das Theater stellt des Barons Zimmer vor. Er ist im Schlafrock; bey ihm ist der Bediente der Frau von Schrimpf. Es dämmert, tagt aber so, daß kein Licht nöthig ist.

Erster Auftritt.

Baron, Pumps.

Pumps.

Wie ich Euer freyherrlichen Gnaden sagte — meine Frau geht hastig drein, heute noch vor Abends will sie sich verehlichen.

Baron.

Ha! ha! ha! mit meinem Jäger, mit dem maskirten Baron Blenfeld — ha! ha! ha! ha! ich berste vor Lachen — aber weißt du das zuverlässig —

Pumps.

So sicher, so zuverlässig, als ich weiß, daß ich Pumps heisse.

Baron.

Da hast du einen Dukaten für diese gute Nachricht — (Bey Seite.) Ha! stolze Madame, aff ktirte Spröde — Sie werden nun bald erfahren, was Rache vermag — Diese Demüthigung wird ihr wohl bekommen — Einem Kavalier von meinen Reizen — Troz der wärmsten Liebe, die Hand versagen — das ist kriminell — Ha! ha! ha! gefiel's ihr nicht, mich zu ehlichen, so mag's ihr nun behagen, die Frau meines Jägers zu werden. (Zu Pumps.) Leb' wohl, guter Freund! und bring mir ja von allem Nachricht, was weiters vorgeht —

Pumps.

O! erlauben Euer freyherrlichen Gnaden nur noch einen Augenblick, ich muß einen Spaß erzehlen, der eben so drollicht ist — (neigt sich) mit Respekt — für ihr Verhältniß — bin ich im gleichen Falle mit Euer freyherrlichen Gnaden — Lisette —

Baron.

Was sagst du, wie wäre das? —

Pumps.

Je nu, Lisette schlug mich auch aus — (neigt sich.) doch ohne meine Ohnmacht mit Euer freyherrlichen Gnadens Allmacht zu vergleichen, nu, und da äffte ich es nach, und schnitzte ihr auch einen Liebhaber zu, mit dem sie gewiß weniger Ursache haben wird, zufrieden zu seyn, als meine Frau mit ihrem Jäger —

Baron.

Ey! das ist drollicht — nun, und wer ist dann der zugeschnitzte Liebhaber —

Pumps.

Ein Sie ist es, ha! ha! ha! Suschen meine Schwester — im Mannskleid — Degen, und Haarbeutel, ha! ha! ha! und das Ding that vortreffliche Wirkung, ha! ha! ha!

Baron.

Ha! ha! ha! aber wer Teufel führte dich auf den Gedanken? ha! ha! ha!

Pumps.

Ha! ha! ha! Sie, freyherrlichen Gnaden, Sie, mit allem Respekte zu sagen, Lisette ehlicht auch auch noch heute — beyde gehn hastig drein — O wie garstig wird Li-

sette das Näschen rümpfen, wenn sie erfährt, daß es Suschen ist — ha! ha! ha!

Baron.

Ha! ha! ha! hätt' ich doch nie hoffen können, so erbärmlich heute zu lachen — — nu, adieu, sey auf guter Hut, und hinterbringe mir alles — Abends komm' ich selbst.

Pumps.

Unterthänigster Knecht — ich empfehle mich zur Gnade — was List und Schalkheit vermag, kann man sich von mir versprechen. (ab.)

Zweyter Auftritt.

Baron allein.

Die Sache geht nach Wunsch, wenn nur Schrott nichts verdirbt — was sag' ich, wenn er nur nichts schon verdarb — der Ball währte lange, und er fieng an, seiner Gewohnheit nach, auf eine Art schläfrig zu werden, die zum Verräther werden könnte — doch das läßt sich bey Tage mit offenen Augen bessern — — — herrlich ist mein Einfall — erst beschäm' ich sie, und dann zieh' ich als überwinder ein — aber wie — wenn sie alsdenn ihre Bosheit aufs äuserste triebe,

be, den angetrauten Jäger mir dennoch vorzöhe — das wär' unerwartet, aber auch unerhört — Geduld — sachte — ein Wunder ist nur seltsam — folglich — — kann es doch geschehn; ich will ein wenig darüber Betrachtung anstellen.

Arie.

Könnte sie? nein! nein!
Könnte sie so niedrig seyn?
Nein! nein! —
Aber wie! wenn wider Hoffen —
Die Vermuthung zugetroffen —
Wenn verdrossen,
Mir zum Possen,
Sie die Maske sich behält,
Meinen Diener vor mir wählt,
Unerhört — unerträglich,
Schändlich — aber möglich —
Nein! nein! nimmermehr,
Ich verkenne sie zu sehr;
Bey ihr herrscht Edelmuth,
In ihr kocht Damenblut.

(Er geht auf die Seitenthüre los, öffnet sie, und ruft laut:)

Schrott — Schrott, hörst du?

Schrott (inwendig.)

Gnädiger Herr!

Baron.

Auf — einmal — es ist schon heller Tag, und die Bestie schläft noch.

Dritter Auftritt.

Schrott.

(Kömmt im porbirten Kleide angezohen, die Haare in Unordnung, die Weste falsch zugeknöpft, den Degen falsch angehängt, taumelnd, und reibt sich die Augen.)

Ich weiß doch nicht, wie — — wie Ihnen nur scheinen kann, daß es — — daß es Tag wäre — — ich seh' doch auch — — seh — alles finster um mich her.

Baron.

Wart' — ich will dich heller sehen machen. (schüttelt ihn.)

Schrott.

Doch wahr — doch wahr — es fängt an zu tagen — (reibt sich fort.)

Baron.

Schläft der Kerl, wie ein Vieh!

Schrot.

Ey! hab' ich doch auch, wie ein Vieh tanzen müssen —

Ba-

Baron.

Nun erwache einmal ganz — bring' dich doch in Ordnung, du siehst mehr einem Lumpen, als einem Stutzer gleich.

Schrott.

Bey meiner Ehre! ich wollte eher das erste, als das zweyte seyn.

Baron.

Schurke!

Schrott.

Geduld — hören Sie nur, wie ich die Phrasis verstehe — (er schläft.)

Baron.

Auf — Kerl! reize meinen Zorn nicht —

Schrott.

Nu, ich denke, daß es mich weniger Mühe kosten würde, einen Lumpen zu spielen —

Baron.

Laß itzt deine Scherze weg — faß' dich, und sag' mir, was heute auf dem Balle vorgieng — die Zeit ist kurz — wir haben über zehen Uhr — wie stehst du mit Madame Schrimpf?

Schrott.

He! he! he! auf dem besten Fusse — sie will heute noch Baronesse von Bleyfeld werden, he! he! he!

Baron.

Nu, und wie hast du dich bey dieser Scene angeschickt?

Schrott.

Ich muß gestehn — damals war der Schlaf schon im Anmarsch — ich wollte was schönes darüber sagen, und schlief am Stuhle ein —

Baron.

Dacht' ich's doch, du wirst alles verderben.

Schrott.

Ey! warum denn? ich wette, darum wird sie doch Frau Baronesse werden wollen — nu! nu! und ich schlief ja nicht immer fort — ich hatte ziemlich lange Zwischensekunden, wo ich ihr alles darüber sagte, was nur in der Welt erlogen seyn kann.

Baron.

Bey was blieb es also?

Schrott.

Bey was! — daß ich heute des Nachmittags hinkomme — daß der Notar kömmt, daß wir Abends getraut werden, und dann wieder auf den Ball gehen, um sich wieder nicht auszuschlafen — der Henker hohl' schon meine Rolle, hätt' ich nur vorgesehen —

Baron.

Alles, was du mir sagst, macht mir innigste Freude — O! verdirb doch nur heute nichts, ich will dich herrlich belohnen —

Schrott.

Mein Seel, ich verdiene es um meine Kavalierschaft — ich wollte lieber ein Esel, als ein Stutzer seyn — ich dürfte wahrhaftig nicht so viel tragen — Tag und Nacht keine Ruhe, immer an Faden seyn — Kratz-Füsse ohne End — zehen Stund Schönheiten sagen, und immer was neues — Witz zeigen, ohne welchen zu haben — mit Hunger prahlen — herumhüpfen — führen — schleifen — wetzen — tanzen — wahrhaftig eine Dratpuppe hat nicht mehr Plage, als ein Stutzer.

Arie.

Immer hüpfen, immer springen,
Und mit leerem Magen singen,
Galenterie,
Koketterie,
Voller Spasse — voller Schuß,
Prahlerey im Uiberfluß.
Weinen, seufzen, schwören, fluchen,
Verdrehte Worte auszusuchen,
Uiberall freyn, überall werben,
Hundertmal des Tages sterben,
Ein

Ein regelmässiger Stutzer seyn,
Ist mir wahre Höllenpein.

Doch nach meiner Art zu scherzen,
Und das blonde Kätchen herzen,
Starr ihr in die Augen sehn,
Einen Küssenraub begehn,
Lieben, und geliebet werden,
Ohne hundertmal zu sterben,
Ist uns Jägern leichtes Spiel,
Und dem Beutel kost's nicht viel.

Baron.

Gieb dich zufrieden, deine Rolle hat heute Abends ein Ende — mache deine Sache nur heute gut — und rechne auf meine Erkenntlichkeit — — — vorsonders empfehl' ich dir Anstand, was der Franzose Grace nennet — (er richt sich auf, und Schrott macht's nach) sie bildet den Körper, und bezaubert— — — alles Gemeine in Gebärden, Sitten, und Handlungen mußt du vermeiden — Frau von Schrimpf hat viel Geschicke — eine einzige rohe Handlung könnte dein Verräther seyn, und alles verderben.

Schrott.

Ey! sorgen Euer Gnaden nicht, ich will grad gehn, wie ein Zahnstecher — mir Grace geben, wie ein Rathsherr — meine Handlungen, meine Manieren sollen fein, wie ein Spinn-

Spinngewebe — meine Sprache süß — und die Stimme abwechslend, bald diskant, bald tenor seyn — nun ist's so recht —

Baron.

Du bist nicht klug — das wäre alles zu affektirt — folge nur meinem Beyspiele (er steift sich) hier siehst du ungekünstelte Natur mit hinreissender Grazie vermischt — nun noch zween wichtige Dinge — — Madame spricht Französisch — es ist nicht Pflicht, daß du darum Französisch mit ihr sprichst, besonders da du es nicht kannst — aber viel französische Brocken mit unter das Deutsche mischen, gilt heut zu Tage den besten Franzosen — und formt einen wahren Stutzer — ich will dir welche lehren — zum Beyspiel: parbleu! ma foi, diable m'emport — ha Madame — ma petite — ma belle, sur mon honneur, à quatres Epingles, pour charmer à merveille.

Schrott.

Schon gut — aber nun möcht' ich wissen, wo man das Zeug anzuwenden hat. —

Baron.

Das will ich dir sagen — merk' wohl auf — parbleu drückt Prahlerey, und oft Verwunderung aus — mai foi, gilt einen Schwur — sur mon honneur, ebenfalls — beyde werden in der Welt dafür angenommen, obschon sie es nicht sind — diable m'emport,

läßt

läßt sich bey Wuth, bey Beweisen, und auch bey Schwüren anwenden, besonders da der Teufel niemanden holt — ha Madame, ma petite, ma belle, ma mignonne, ma poulette, mon ange, sind Ausdrücke der Liebe — es giebt noch viel andere, heftigere — die für dich aber zu hart wären — à quatres Epingle, pour charmer, pour emettre, à geneoux, a merveille, drückt Bewunderung, am meisten aber die Schönheit des Putzes, des Zuschnitts aus, und läßt sich also beym Putz am besten anwenden.

Schrott.

Ha! ha! ha! das Ding gefällt mir — ich will mir es wohl merken, und denn alle Augenblick einen Brocken fahren lassen, das Zeug wird auch unter meinen Kameraden Aufsehen machen.

Baron.

Ganz natürlich — aber nur immer gut anwenden, immer à propos — — noch eins — der Stutzer zeichnet sich am artigsten durch Singen aus — und der Regel nach soll er den ganzen Tag trillern — ich will dir ein französisch Liedchen singen — das du brauchen kannst — hör' einmal.

Arie.

Perfide! crûelle!
Barbare infidelle!
De chires mon Coeur
Meprises son ardeur,
Un Jour ma trop tendre flamme
Saura faire dans ton ame,
Naitre le regret
Et je serai satisfait.

Mais dans mon Cœur tout change,
En toi je vis un ange
Le chef d'œuvre des dieux,
Mais ton ame inhumaine
Change l'amour en haine
Ton Cœur m'est odieux.
Ma mort aurait suivie
Un amour maltraité,
Tu m'as rendu la vie
Par trop de Cruaute.

Schrott.

Schön Dank — gnädiger Herr, da laß ich mich nicht ein — da giebts mir zu viel la de de di de ry, u la de di de ra, ich könnte stecken bleiben.

Baron.

Nun wohl, ich will dir also ein ander Lied singen, das gleichen Inhalt hat, und dir nicht schwer vorkommen wird — höre —

Arie

Arie.

Cruelle! cruelle!
Barbare infidelle!
Lis dans mon coeur!
Combien tu m'etois chére,
Cette tendre flamme
Nourrie dans mon ame
Sera-t-elle à eteindre
Non — ah! que je ſuis à plaindre,

Mon Eſpérance je vois dans l'abime
Je change d'avis, je prends la victime
Dans mes yeux vous n'etez plus belle
Rien de plus qu'une pauore mortelle,
Tout ce que j'ai ſenti,
Par vous méme eſt annéanti,
Mon juſte propos, pour vous le dire,
Eſt reciproque, de vous haïr.

Nun haſt du dir ſie gemerkt dieſe Arie?

Schrott.

Ja — von heute wär' es nicht möglich — aber das iſt ja die námliche Arie, die Sie beym Aufſtehen, bey der Tafel, und beym Schlafengehen ſingen — nun, und da hab' ich ſie ja ſchon einige tauſendmal gehört — ich müßte alſo ein Schafkopf ſeyn, wenn ich ſie nicht ſchon auswendig gelernt hätte.

Ba=

Baron.

Desto besser — vergiß nur nicht meine Gebärden dabey zu machen — und denn merke wohl, bey welcher Gelegenheit du sie singen kannst — diese einzige Gelegenheit ist, die strengste Grausamkeit von ihrer Seite gegen dir — — (sieht nach der Uhr.) schon ziemlich spät — Leb' wohl — mache deine Sache gut — sobald du mit ihr getraut bist, tritt ich ein, und spiele meine Rolle. (ab.)

Vierter Auftritt.

Schrott allein.

Ich wollte, daß er meine Rolle auch übernähme — ich hab' das Zeug schon satt — — mir ist wahrhaftig dabey nicht allzugut zu Muthe — antrauen lassen — Ehekontrakt ausfertigen, im Beyseyn des Notars — das sind kitzliche Sachen — wenn sich etwa die Dame an die Unterschrift hielte — in Romanen lieset man ja oft solche Heyrathen — verdammt, das wär' ein Streich — was würde mein armes Kätchen sagen, ersaufen würde sie sich — und ich, ich würde mich erhenken. (traurig.) Ich hätte Lust ich zieh' meine Kavalierschaft aus — was

hilft es — da setzt es Schläge, und ich muß doch Stutzer bleiben — Ha! nur frisch zu Werke gegangen; mein Herr muß mir für alles stehen — die französische Arie — die französische Arie — sie ist eben nicht so leicht, und die Gebärden sind marzialisch — ein bischen Generalprob will ich halten. (Er setzt sich einen Sessel vis á vis an Platz der Dame, und singt den letzten Theil, oder das Allegro.) Es geht recht gut — und diese Arie sing' ich — (denkt nach) sing' ich — verflucht — (er reibt sich die Stirne.) sing' ich — bey der — bey der engsten Zärtlichkeit — Bravo — bey der engsten Zärtlichkeit — Nota bene von ihrer Seite gegen mir — Bravo! (ab.)

Fünfter Auftritt.

(Zimmer der Madame Schrimpf, zwo Seitenthüren, rechts an einem Tische schläft Cäcilie, links Susel in Mannskleidern, Pumps tritt durch die Mittelthür ein.

Pumps.

Alles todt — aber das heißt sich auch ermatten — Liebe, Wein, und Tanz — alles auf einmal geniessen, ja, ja, das giebt guten Schlaf — ha! ha! ha! sonst ist das ein ganz hübscher Auftritt: Cäcilie schläft da,

und das Pürschchen dort, — aber ganz züchtig — hübsch weit von einander — ich denke, die Liebe wird nicht lange dauern; he! he! he! bis nur Cäcilie klärer sieht — es ist Zeit, daß ich sie wecke — Jungfer Cäcilie — Cäcilie —

Cäcilie. (dehnt sich.)

Was — wer — (wacht auf — trotzig.) ist der Stöhrer der allgemeinen Ruhe wieder da?

Pumps.

Bin ich das? — nu! nu! wie heißt denn der da? nicht auch ein Stöhrer der allgemeinen Ruhe — he! oder ist er keiner!

Cäcilie.

Laß mich gehn.

Pumps.

Ihr verschlaft ja das Mittagsessen — wir haben schon über drey Uhr —

Cäcilie.

Wir speisen nicht des Mittags, um besser tanzen zu können, und denn wird im Ball supirt.

Pumps.

Schön Dank — da leid' ich aber Ausnahme — ich geh' auf keinen Ball — ich fress'

fress' nach der alten Manier — — der schläft auch noch, ich dachte, wenn ich sie weckte, würde er par Sympathie mit aufwachen — aber es scheint, die Sympathie wirkt nicht in die Weiten — — He! Herr Klinger — Klinger!

(Cäcilie steht rasch auf, geht auf Pumps los, und stößt ihn weg.)

Cäcilie.

Laß ihn gehen — durch dich wird er nie aufwachen — deine Weckungsart taugte besser für Schnitter, und Dröscher — nicht aber für ein so polirtes Herrchen.

Pumps.

Ey! was sie mir da sagt — der Kerl schläft, wie ein Ochs, folglich muß er auch nach Standesgebühr püfelweise gewecket werden.

Cäcilie.

Halt dein Maul — — ich will ihn schon selbst wecken — (Sie streichelt ihn, und sagt im zärtlichsten Tone, indessen Pumps laut lacht.) Schatz! Klinger! Klingerchen! liebstes Klingerchen!

Klinger. (erwacht.)

Ha! bist du es — hör' einmal meinen Traum — ich drückte dich so fest an meine

Brust,

Brust, daß ich das Uibergewicht bekam, und zu Boden fiel — nun, ich erwache, find' ich mich auf eben dem Stuhle, in dem ich mich einwiegte.

Cäcilie.

Hör' aber einmal meinen Traum — er ist fürchterlich — ich war in einem Walde — ein langer — langer Drach kam auf mich los — ich bebte, da ich vorsah, daß ich gefressen werde — ich floh so schnellfüssig, als ich nur konnte, indem mir der Drach Schritt vor Schritt nacheilte — und als ich mich nach meinem Mörder umsah', sah' ich dich, bester Schatz! da, plötzlich fand' ich mich auf dem Balle — du warst als Drach maskirt, und der lange — lange Drach warst du.

Klinger.

Nun, als du mich erkanntest, wardst du ruhig?

Cäcilie.

Freylich wohl.

Klinger.

Nicht gut gemacht — bey mir liefst du ja Gefahr, aus Liebe gefressen zu werden — Aber sag' mir einmal, wie viel haben wir an der Zeit?

Pumps.

Drey Uhr war's, als ich anfieng Sie zu wecken — nun Sie einmal erwacht, und die Traumhistörchen vorüber sind, wird es wohl eine gute halbe Stunde vorüber seyn — Aber nun hätt' ich eine andere Frage, (er rüst sich Böse.) wer hieß Sie denn hier übernachten, und sich nach aller Commodité bis in den Nachmittag hinauszuranzen? He! —

Klinger.

Das wird ihn wenig angehn — ich glaube, hier ist Cäciliens Zimmer.

Pumps.

Ey! groß geirret — hier ist das Vorzimmer, und somit mein Zimmer — Cäcilie hat ihr Aussicht rückwerts — ihrem funkelnden Auge zeigt sich eine alte Rüst= und eine neu hergestellte Speiskammer, die beyde wohl vergüttert sind, und denn eine schwarzbraune hoch aufgeführte Feuermauer — gewiß sie wohnt verdachtfrey.

Cäcilie.

Aber nun möcht' ich wissen, was du hier willst?

Pumps.

Gerade das, was Herr Klinger hier will — verstanden Mamsell.

Cäcilie.

Unverschämt grob — wart' — ich will dir deine Zunge lähmen.

Pumps.

Hat's nicht nöthig — bey gewissen Auftritten, verstehn Sie mich, pfleg' ich mir sie aus Mitleid selbst zu lähmen.

Klinger.

Immer stärker — immer beleidigender — laß mich Theuerste! laß mich fort — der Schroll wird doch nicht immer da stehen — ich bin bald wieder bey dir.

Pumps.

Ja, ja, wer heut zu Tage die Wahrheit sagt, ist ein Schroll.

Cäcilie.

O! bleiben Sie doch — ich lasse Sie nicht weg — es lohnte wohl der Mühe, eines solchen Dumkopfs wegen Platz zu lassen — bleiben Sie — ich bitte Sie — (sieht sich um.) Ha! ich höre die gnädige Frau kommen, gerade recht — (Giebt sich Grace, und sagt steif.)

zurück — Marsch Bedienter, die Dame kömmt. (Pumps lacht halb laut.)

Sechster Auftritt.

(Frau von Schrimpf kömmt durch die rechte Seitenthüre, in einem Aufstehkleid, Klinger küßt ihr den Saum.)

Cäcilie.

Ich bitte tausendmal um Vergebung —

Schrimpf.

Daß du das Wecken versäumtest? du hast Unrecht! ich schlief so sanft, daß mir dein Wecken unangenehm gewesen wäre — aber mit allen dem hätt' ich doch zu sehr verschlafen können — du schliefst vermuthlich auch lange?

Cäcilie.

So eben erwacht ich aus einem unruhigen Schlaf, und aus ein Paar hundert Träumen.

Schrimpf.

Du schliefst, wie ich sehe, in guter Gesellschaft.

Cäcile.

Gnädige Frau! er konnte nicht in seine Wohnung zurück — der Hausherr schlief zu dicke — also bat er mich — und ich konnte nicht —

Klinger.

Es war keine Möglichkeit, so sehr ich auch klopfte, in die dicken Ohren meines Hausherrns zu dringen — Euer Gnaden geruhen also nicht zur Ungnade zu nehmen, daß ich —

Schrimpf.

Närrische Dingerchen — ihr rechtfertigt euch, wo ich es nicht fodere — ich gönne euch die Ruhe, wenn nur gut gebettet wäre.

Pumps.

Das Bett war ausserordentlich schlecht — der Schlaf aber ausserordentlich süß und dick — wieder ein Beweis, daß die Verliebten auf weich, oder hart — auf Pflaumen, oder Stroh, auf Polstern, oder Fäusten immer sanft schlafen.

Arie.

Ist's auf Sammet, ist's auf Stroh,
Schleicht sich nur die Liebe ein,
Wird der Schlummer süsse seyn,

Schläft sich's dennoch immer froh;
Küsse träumen, wachend küssen,
Muß gewiß den Schlaf versüssen.

Schrimpf.

Warst du bey dem Baron?

Pumps.

Ja! bald hätt' ich vergessen — er küßt die Hände, er schlief gut, befind't sich gut, und wird, wie er sagt, des Nachmittags geflügelt hieher eilen. (ab.)

Schrimpf.

Cäcilie! sind wir allein?

Cäcilie.

O! gewiß — das ist ja mein liebes Männchen, und ich habe schon Erfahrenheit, es plaudert nicht — gelt Schatz!

Klinger.

Einen so niedrigen Charakter wollt' ich mir nie zumuthen lassen.

Schrimpf.

Ist der Jude gerufen?

Cäcilie.

Ja! er kann nicht lange mehr ausbleiben.

Schrimpf.

Siehst du, diese Nadel will ich ihm verkaufen — sie ist zwar falsch, aber die Steine sind so ächt französich, daß man sie von guten nicht unterscheiden kann.

Cäcilie.

Die Juden haben scharfe Augen, sehen ganz besonders klar.

Schrimpf.

Ich sag dir ja schon — es ist nicht zum Unterscheiden, und endlich läßt sich's ja versuchen — denn sieh nur, guten Schmuck bedarf ich zum Ball, und Geld muß ich auch haben, folglich ist die Nadel das Mittelding. (zu Klinger.) was dünkt ihnen von dieser Nadel?

Klinger.

Gewiß, sie täuscht selbst das Auge des scharf sehenden Judens — ich würde sie selbst für guten Schmuck angesehen haben.

Siebenter Auftritt.

Die vorigen, Pumps.

Pumps.

Simson der Jude, will mit Euer Gnaden sprechen.

Schrimpf.

Er soll kommen — wenn er hartnäckig wird, muß man ihm wohl zusprechen — ein Jude will viel geplaudert haben. (Pumps ab.)

Achter Auftritt.

Die vorigen ohne Pumps, der Jud.

Simson.

A Düner Ihr Gnoden.

Schrimpf.

Nun, wie gehts Simson.

Simson.

Schmal — schlecht — Handl und Wandl ist g'sperrt.

Schrimpf.

Schrimpf.

Gesperrt — zur Karnavalszeit, das ist unglaublich.

Simson.

Jo, jo, Versatz geb's g'nůng — ober dos has ach mer kan Schacher; sogen Se mer amol, gůldene Dame, wos lost sich bey an Versotz vur a Rebach mochen?

Schrimpf.

Nun Jude, ich hab' einen Handel — aber das sag' ich dir zum voraus, daß ich alles lange Plaudern hasse — ich sage dir den ersten, und letzten Preis, und du sagst ja, oder nein.

Simson.

Wos recht und billig ist, genedige Frau!

Schrimpf.

Siehst du, diese gute Nadel hier geb' ich für zwanzig baare Dukaten.

Simson.

(Nimmt die Nadel aus ihrer Hand.)

Zwanzig Důkoten — lossen Sie sehn genedige Frau — (Tritt bey Seite, besieht sie.) a gůte Nadl hn hn hn a gůte Nadl mit folschen Stanern — do seh mer amol die Dam, sie

sie will mich betarkeln. (Besieht's noch einmal.) Jo, jo, folsche böhmische Splitter; die Jüden hast mer Schelm — Ni — ni, wos ist denn die — Jach müß die Schickse wieder bekümmen. (zu ihr.) genedige Frau! amol zu theuer — die Fassüng ist schlecht — achzehn geb ich — achzehn genedige Frau Leben — achzehn.

Schrimpf.

Ich hab dir schon gesagt, daß ich den ersten, und letzten Preis sage.

Cäcilie.

Du bist nicht klug Jude, leben und leben lassen, wenn du profitirst, so laß der Dame nicht zu viel verlieren.

Klinger.

Zwanzig Dukaten geb' ich selbst.

Simson.

Nimm er's hin — ins G'sicht loß ich mer spucken, wenn sie mehr bekümmt, als achzehn.

Schrimpf.

Nu! weil du der Hausjude bist, und ich das lange Handeln hasse, so magst du dir sie nehmen — aber mit dem Beding, wenn dir was Wohlfeiles aufstößt, daß du mir es zukommen läßt.

Simson.

Sie sollen bedient werden, genedige Frau Leben! wohrhoftig 's ist nix geschenkts dron — Ni, ni, ober ihnen zu lieb.

(Er zieht einen Beutel heraus, und zählt ihr auf die Hand achzehn Dukaten.)

Schrimpf.

Aber Jude, daß die Dukaten vollgewichtig sind.

Simson.

Kan Kümmer — sü vollgewichtig, als nur immer die Staner san — (Bey Seite.) die Dükoten, und die Staner sind von anerla Güte — die Nodl ist bezohlt, wos recht, und billig ist. (laut.) nu, Ich befehl mich, adies — wann a Schacher kümt, nit zu vergessen auf den Hausjüd.

Schrimpf.

Adie Jud — frag dich nur öfter an.

Neunter Auftritt.

Die vorigen, ohne Juden.

Schrimpf.

Siehst du, Cäcilie — gelungen — nun da hast du alle achtzehn — du weißt schon, zu was sie dienen — mach hurtig — daß ich nur ja alles bis zum Ball habe.

Cäcilie.

Ey! sorgen Sie nicht — wenn einmal Geld da ist, fehlt es auch an der Waare nicht — ich eile — (will gehen.)

Klinger.

Ich empfehle mich zu Gnaden, gnädige Frau!

Schrimpf.

Ihre Dienerinn Klinger — in einer Stunde seh' ich Sie ja wieder — Cäcilie hat ein Geschäft mit mir — nicht wahr —

Cäcilie.

Wenn Euer Gnaden erlauben —

Klinger.

Wenn Euer Gnaden willigen.

Schrimpf.

Herzlich gerne, ich werde Cäcilien ausstatten.

Cäcilie, Klinger.

Wir küssen die Hände.

Schrimpf.

Meine lieben Kinder! ihr haltet mit mir das Verlobniß, und dann gehn wir alle auf den Ball — itzt besorge nur alles Cäcilie, — das ja nichts fehlt!

Zehenter Auftritt.

Schrimpf allein.

(Fühlt sich ans Herz.)

Was für ein Gedränge fühl' ich um dich her — Gedränge der Zärtlichkeit und nie gefühlter Lust — du sträubst dich, Herz — du sträubst dich vor dem Raube — und doch — für wen ist dies heftige Klopfen — verzeih mir, all dein Sträuben ist umsonst — umsonst, schon ist der Raub geschehn —

Du bist nun Bleyfeldens, dem ich heute noch ganz angehören werde — o Liebe — Liebe, wer könnte dich nicht fühlen?

Arie.

O Liebe, deine Freuden,
Ich fühlte sie noch nie,
Wie bin ich zu beneiden,
Endlich fühl' ich Sie —
Mich hat, o Liebe! deine Macht
Dir unterthan gemacht.
Dies Herze klopft nur Liebe,
Es pochet heisse Triebe,
Die Brust, die dir entgegen wallt
Voll warmer Zärtlichkeit,
Voll heißer Dankbarkeit,
Preist deine Allgewalt.

Ende des ersten Aufzugs.

Zweyter Aufzug.

(Die Dame kömmt aus der Seitenthüre im Raifrock, niedlich, aber nicht prächtig gekleidet — ist zornig; hinten drein Cäcilie, und Klinger.

Erster Auftritt.

Schrimpf.

Der verdammte Spitzbube! nein — den Betrug verzeih' ich dem Schurken in meinem Leben nicht — gerade zur Zeit, als ich Geld am nothwendigsten bedarf.

Cäcilie.

Der Kaufmann sagt, jeder der Dukaten gälte an Silber zwey Groschen, und das bischen Vergoldung machte nicht viel aus — alle achtzehn Dukaten gälten also höchstens drey Gulden.

Schrimpf.

Ich möchte rasend werden — der Schurke von einem Juden.

Klinger.

Ob das Fratzengesicht nicht etwa wahrnahm, daß es falsche Steine sind — ich wollte fast —

Schrimpf.

Ey bewahre! das ist gar nicht möglich, die Nadel war schon oft für eine gute versetzt — und auch dafür angenommen — er hat also platt mich betrogen —

Cäcilie.

Aber ich glaubte immer, der, so von der Täuschung nichts weiß, sey der betrogene Theil.

Schrimpf.

Ey umgekehrt — der nichts weiß, ist in seiner Idee nicht hintergangen, folglich ist ers auch nicht — der Schurke muß mir die achtzehn Dukaten im wahren Golde geben — o Sie, mein bester Klinger — Ihnen übergeb' ich das Geschäft — Sie wissen des Judens Wohnung — überfallen Sie ihn, und lassen ihn durch einen Polizeywächter hieher bringen, aber sobald als möglich — gehn Sie, Bester —

Klinger.

Euer Gnaden haben zu befehlen. (Bey Seite.) eine verdammte Kommission.

Zweyter Auftritt.

Schrimpf, Cäcilie.

Cäcilie.

Ich dächte, es wäre besser, die Sache so auf sich beruhen zu lassen —

Schrimpf.

Du bist nicht klug — solange er die Täuschung nicht weiß, muß er die Sache so bezahlen, als ob sie das wäre, was sie seyn sollte — aber nun was wichtigers — wie mach' ich's mit der Maske, mit dem Ball, mit dem Soupé—

Cäcilie.

Das Soupé muß Baron Bleyfeld zahlen, und die Maske und Ballerforderniß muß geborgt werden.

Arie.

Stutzer, die freyen,
Müssen aufs Leihen,
Und aufs schenken,
Ohn' viel Bedenken

Sie

Sich verstehn.
Die Maske borg' ich,
Sie versteh'n mich,
Es wird gut gehn.
Liebe,
Und Freyn
Fodert Beweise,
Und freygebig seyn.

Schrimpf.

O du bist ein Herzensmädchen.

Cäcilie.

Aber wenn nur Baron Bleyfeld das Geborgte zu bezahlen vermag, es geht in die Nullen.

Schrimpf.

Welche Frage? ob er's vermag, Baron Bleyfeld! Herr von zween Gütern, einziger Erbe seines Großpapa — sorge nicht — (sieht nach der Uhr) halb fünf — nun wird der Baron bald kommen — ich will mich indessen anschicken — bring' mir meine Arbeit zu diesem Tische her — und dann gieb Federn, Diente, und Papier auf den andern Tisch — der Notar ist wohl gerufen?

Cäcilie.

Ja, gnädige Frau! (ab.)

Schrimpf.

Schrimpf.

Die Metamorphose aus einer Wittwe in eine Gattin ist so übel nicht — dem Wittwenstande folgen hundert Beschwerlichkeiten, und schon der Name, Gattinn, enthält Freude — Aufschub ist bey Mädchen, wie bey Wittwen gefährlich — Reize sind nicht dauerhaft — schwinden die einst, was für elende Geschöpfe sind wir alsdenn!

Arie.

Als Baronesse werd' ich prangen,
Eine reiche Dame seyn,
Meine Sehnsucht, mein Verlangen
Endlich doch gesättigt seh'n;
Alle Damen müssen weichen,
Nichts kann meinem Range gleichen,
Mein stolzer Geist
Schwingt über alle sich empor.

Dritter Auftritt.

(Lisette bringt alles Zugehör — Schrimpf setzt sich zum Goldzupfen, indem hüpft Pumps in vollem Gelächter die Thüre hinein.)

Pumps.

Ha! ha! ha! das ist ein Spaß — Spaß über alle Spaß — ha! ha! ha! in meinem Leben hat mir nichts so gut gefallen, hi! hi! hi! ich berste noch vor Lachen.

Schrimpf.

Nun nimmt das dumme Gelächter noch kein End.

Pumps.

Verzeihen mir Euer Gnaden — ich kann mich nicht mässigen — der Spaß, und die Freude über den Spaß ist zu groß; ha! ha! ha!

Cäcilie.

Nun, was giebt's denn!

Pumps.

Nun der Bräutigam ha! ha! ha! ist nicht mehr weit — ha! ha! ha! er muß gleich

gleich da seyn — ha! ha! ha! Pauken und Trompeten ha! ha! ha! hat er schon voran geschickt — ha! ha! ha!

Schrimpf.

Was der Narr daher plappert.

Pumps.

Nu, wenn mir Euer Gnaden nicht glauben wollen, so sehn Sie selbst zu — im Vorzimmer sind Pauken und Trompeten.

Schrimpf.

Und was soll damit geschehn?

Pumps.

Ich weiß es nicht recht — ich fragte den einen Trompeter, und er machte Miene, als ob's mich nichts angienge, der andere war bischen höflicher — er vertraute mir, sie müßten Euer Gnaden an= und auspauken — was weiß ich — jedes Wort des Barons ausblasen — wenn er einen Fuß rührt, nachpauken — ha! ha! ha! vor lauter Lachen konnt' ich mir das Zeug nicht merken.

Schrimpf.

Sieh doch zu, Cäcilie!

(Cäcilie ab.)

Pumps.

Der zeigt, daß er ein belesener Herr ist, daß er ein Schock Romanen gefressen— ich hab' auch welche gelesen — es hat seine Richtigkeit, die wahren Ritter haben alle Festins mit Trompeten und Pauken gehalten.

Cäcilie.

Der Baron hat sie voraus geschickt, um, wenn die Verlobniß geschieht, das Fest zu verherrlichen, und seine Verbindung zu verkündigen.

Schrimpf.

Nu, daß ist ja bey grossem Adel gewöhnlich — macht es doch der Kerl so krotesk, als einen Marktschreyereinzug.

Pumps.

Verzeihen Euer Gnaden, mir war das Ding ausserordentlich neu und sonderbar. — (Man hört Pauken und Trompeten.) ha! das erstemal — itzt noch einmal, und dann ist er hier. Das muß ich sehen, das muß ich sehen. (ab.)

(Man hört zum zweytenmal den Paukenschall, Schrimpf setzt sich zum Goldzupfen, dreht aber das Gesicht mehr zur Thüre — gegen über an der andern Seite steht Cäcilie — die Thüre öffnet sich, zween Laufer, und die zween Lakayen samt zween Jägern treten ein, und machen Front, alsdenn kömmt Bleyfeld im komischen

Gallahochzeitsanzuge, doch jung, und stutzermässig zugeschnitten, er bleibt unter der Thürschwelle mit offenen Armen, und einem Fluggeist stehen, durch ihm schlüpft sich Pumps ins Zimmer, und verwendet von ihm kein Auge, die Dame steht auf, und sie grüssen einander von Ferne, sogleich erschallen Pauken und Trompeten, mit denen sich das Orchester vereinigt, Bleyfeld lauft auf sie zu, und fängt die Arie an, indessen die Läufer und Bediente die Fronte in eine Querlinie ändern.

Vierter Auftritt.

Bleyfeld.

Arie.

Der Gott der Liebe mit dem geschärften
Pfeile
Machte dieses Herze wund,
Der Zufall wird mit der geschwindsten
Eile
Im ganzen Weltenkreise kund —
Man weiß, der Gegenstand,
Für den mein Herz entbrannt,
Sey, Göttinn! nur du;
Ein Echo schallt's dem andern zu —
Nun wird durch tönende Posaunen,
Durch Bommen und Karthaunen,
Durch Flintenschuß, durch Büchsenknall,

Durch Paukenschall,
Durch Trompetenhall,
Der ganzen Welt bekannt gemacht,
Daß zwischen mir,
Und zwischen dir
Das Bündniß ward zu Stand gebracht.

(Lisette und Pumps geben Stühle, der Baron winkt denen Domestiken, daß sie abgehen sollen.)

Schrimpf.

Meine Liebe gegen dir, Bester, ist groß — aber noch grösser die Sehnsucht, das Verlangen, dich ganz zu besitzen.

Bleyfeld.

Meine Empfindung läßt sich nicht ausdrücken — und wenn ich es auch wollte — würde ich ma foi Gefahr laufen, an einen Mund voll Worten zu ersticken, und dich ma belle zur Wittwe zu machen.

Schrimpf.

Ey! daß es der Himmel bewahre, erlassen wir Worte und Ausdrücke, das Gefühl an die Stelle gesetzt — giebt es wohl ein Ding, das wörterreicher — reicher an Ausdruck wäre? — nach dem Verbündniß gehen wir auf den Ball.

Bleyfeld.

Was du willst, mon ange, will ich auch — nu, und noch diese Woche auf mein Landgut —

Schrimpf.

Ich denke, wir belustigten sich noch diese Woche in der Stadt —

Bleyfeld.

Ich bin's zufrieden — mein Schloß ist ohnehin noch nicht ganz für Bälle zugerichtet — ich lasse indessen fortarbeiten, und alles in den Stand bringen, wie es so eine Feyer fodert. — Gestern besuchte mich Baron Wind, und wünschte mir Glück zur Parthie.

Schrimpf.

Lasen Sie nicht Wuth an seiner Stirne — er glaubte allein zu siegen; aber du, Theuerster, brachst ihm die Lanzen — und schmetterst ihm die Waffen.

Bleyfeld.

Ja, so macht' ich es immer, diable m'emport, Lanzen brechen, Leute stechen, Waffen zerschmettern war immer meine Sache — Baron Wind affektirte zwar Gleichgültigkeit, aber an der Stirne las man nur zu deutlich versteckten Zorn — und endlich kenn'

kenn' ich ihn ja, er ist sehr auffahrend — sur mon honneur, das hätte mich schon manchmal aus seinen Diensten gebracht, wenn nicht —

Schrimpf.

Aus seinen Diensten —

Bleyfeld.

(Bey Seite) Verflucht, itzt ist der Jäger in mich gefahren. (Laut.) aus seinen Diensten, ja — wir stehn auf freundschaftlichen Fusse, ich habe oft Gelegenheit, ihm aus meinen Renten, und sonst auch Dienste zu leisten.

Schrimpf.

Und daführ fährt er, wie du sagst, gegen dich noch auf — ich bitte dich, laß deine Dienste künftig weg — einem Undankbaren helfen, ist mehr, als Verschwendung.

Bleyfeld.

Wohl wahr — ohnehin ist der Fall itzt ganz anders — nun ich dich, ma poulette, besitze, theilst du die Renten mit mir.

Fünfter Auftritt.

Die vorigen, Pumps.

Pumps.
Der Notarius will aufwarten.

Schrimpf.
Er soll kommen.

Pumps.
(Im Abgehen.)
Itzt geht es drüber los — ha! ha! ha! ein wahres Faschingsstückchen.
(ab.)

Sechster Auftritt.

Notar, die vorigen.

Bleyfeld.
Es naht sich der Zeitpunkt.

Schrimpf.
Der glückliche Zeitpunkt.

Notar.

Unterthänig gehorsamster Diener hoch-edelgeborne gnädige Frau! unterthäni gehorsamster Diener hochfreyherrlichgeborner gnädiger Herr! zufolge hohen Auftrags habe den Ehkontrakt, salva Approbatione, entworfen, und bringe ihn zu diesem Endzwecke itzo dar.

Schrimpf.

Lassen Sie sehn — (Sie überliest, sieht den Baron an.) Schätzchen, du thatst hier Verschwendung. (Sie giebt ihm den Kontrakt.)

Bleyfeld.

Lange noch kein Aequivalent von dem theuern Besitze deiner Person. (Er liest, und nickt, daß er gut.)

Notar.

Bey sogestaltig von beyden Seiten, nach vorhergegangener Uiberlegung dieses Kontrakts, nicht zwar laut, wohl aber tacite beschehener Approbation desselben, ermangelt nur noch die beederseitige hochhändige Fertigung.

(Er legt den Kontrakt an Tisch, ruckt einen Sessel, dunkt die Feder, und präsentirt sie mit Grimasse der Braut; sie lächelt den Baron an, und geht, um zu unterfertigen. Baron geht zur Mittelthür, und stampft; man hört Paukenschall. Sie nimmt die Feder, und reicht sie dem Bräutigam; der damit hinfliegt. Nach seiner Unterfertigung hört man wieder

Paukenschall. Itzt machen beyde eine Gruppe; sie sehen einander von einer kleinen Ferne an, laufen auf einander zu, und umarmen sich brünstig)

Bleyfeld.

Ha! mon ange! endlich sind denn meine Wünsche erfüllt.

Schrimpf.

Endlich bist du der meinige.

Notar.

Nunc matrimonium est initum, und der Matrimonialkontrakt legaliter, und in optima forma geschlossen, ich wünsche von Herzen Glück, und empfehle mich zu fernerer Protektion.

Schrimpf.

Haben Sie den Ehkontrakt für Cäcilien mit Klingern entworfen.

Notar.

Ja, Ihro Hochedelgeboren — hier ist er.

Schrimpf.

Nun setzen Sie nur noch zu, daß ich Sie mit 300 Floren ausstatte.

Bleyfeld.

Und daß ich ihr 500 Floren mitgebe.

Notar.

Sehr wohl! bene, bene, es wird momentaneæ beygerücket werden — (er setzt sich,

 und

und schreibt.) oder ich entwerfe lieber einen neuen Kontrakt.

Bleyfeld.

Itzt läßt sich die französische Arie anwenden. (Er macht unruhige Gebärden, geht auf und nieder.)

Schrimpf.

Wie so unruhig, Bleyfeld!

Bleyfeld.

Uiber die Unmöglichkeit, so viel Glücke fassen zu können — o meine Freude, meine Zärtlichkeit kennt keine Gränze.

Arie.

Cruelle! Cruelle! &c. wie oben.

(Während der Arie, die gerade ein Kontrast von dem ist, was vorgieng, sieht sie ihn starr an, ist unruhig, seine Gebärden sind zärtlich, und dem Inhalte der Arie widersprechend. Unter der Arie bey vorfallenden Pausen sagt Schrimpf immer:)

Welcher Irrthum! Bleyfeld! — was fehlt Ihnen — Sie irren sich. (Nach der Arie.) Die Liebe hat dich wahnsinnig gemacht, das Herz schlägt mir für Angst — du nennst mich ungetreu — grausam — du willst mich hassen so, wie ich dich hasse, konnt' ich mehr thun, als dir meine Hand reichen? — ist dir das nicht Beweis der zärtlichsten Liebe, der unverfälschtesten Treue?

Bley-

Bleyfeld.

(Bey Seite.) Ich muß meinen Herrn nicht wohl verstanden haben, folglich angepumft — die Liebe mnß alles auswetzen. (Laut.) in der That, diable m'emporte, die allzugrosse Liebe für dich, machte mich so trunken, daß ich, ohne daran zu denken, dir Vorwürfe machte, dich ungetreu schalt, und was ich alles, vor Zeug herplapperte — verzeih mirs, Beste, ich will schon ausschlafen.

Siebenter Auftritt.

Pumps, die vorigen.

Pumps.

Baron Wind will Besuch machen.

Schrimpf.

Laß ihn kommen — er kömmt gewiß mir Glück zu wünschen eine Scene, die mich freut, und meinen Stolz nährt.

Achter Auftritt.

Baron, die vorigen.

Baron.

Madame, Ihr Diener!

Schrimpf.

(Bey Seite.) Ziemlich trocken. (laut. Ihre Dienerinn mein Herr.

Baron.

Votre Serviteur, Bleyfeld!

Bleyfeld.

Pareillement.

Baron.

Madam! Sie wissen, auf welchem Fusse wir mit einander standen — ich liebte Sie — und Sie empfanden die stärkste Neigung für mich — wir waren auf dem Punkte, sich ganz zu verbinden, als ihr Stolz, ihre angewohnte Flatterhaftigkeit die Oberhand behielt, und —

Schrimpf.

Sie ausschlug, und einen andern wählte —

Baron.

Den Sie vielleicht eben so wenig lieben, als Sie mich hassen — genug, ich habe

be Ansprüche auf ihre Hand — auf ihr Herz, es wird mir leicht seyn, Sie zu zwingen; — (zärtlich.) nein! nein! wer könnte grausam gegen Sie seyn — ich weschle Ton und Sprache, hier auf meinen Knien erwart' ich mein letztes Urtheil — ich will es hören, und wenn es auch den Tod enthält.

Schrimpf.

(Ist unruhig, wankend, richt sich auf einmal auf.)

(Bey Seite) Mir wird, wider alle Vermuthung bange — wohin fuhr nur diesmal mein Stolz — warum verließ er mich — endlich kömmt er — er kömmt — (laut.) Mir thut sehr leid, daß ich nun nicht mehr ihre Gemahlinn seyn kann, da ich vor kurzem die Gattinn des Herrn Baron Bleyfelds geworden.

Notar.

Ja! ja! der Ehkontrakt ist vor wenig Minuten legaliter geschlossen, und gefertiget worden, id atteſtor qua præſens Notarius publicus, & juratus.

Baron.

(Fährt rasch auf.) Sie Bleyfelds Gattinn! — entsetzlich — o! ich unglücklicher. (Ringt die Hände, auf einmal läßt er sie sinken, und lacht aus vollem Halse, so, daß Cäcilie und Pumps darüber ins Zimmer kommen.)

Schrimpf.

Welche Ungebärdigkeit — Bleyfeld räche den Schimpf.

Bleyfeld.

(Geht affektirt, herzhaft, mit verborgener Furcht auf ihn los.)

Herr Baron! nur die Narren lachen für sich allein.

Baron.

(Giebt ihm einen Nasenstüber, den sie nicht beobachtet)

Schurke! (zu ihr) Also sind Sie Gattinn des Bleyfelds, dies ist also der neu Baronisirte Herr Bräutigam — gewiß Madame — er ward erst zum Baron — ehedem hieß er Schrott — ohne Galle Madame, und um Ihnen seine Abkunft im klärsten Lichte darzustellen, will ich ihm ein wenig sein voriges Handwerk treiben lassen — ohne Galle Madame — nur eine kleine Probe — ob er es als Baron nicht vergaß — Schrott!

Bleyfeld.

Euer Gnaden!

(Immittelst macht sie die zornigsten Gebärden; Cäcilie und Pumps lachen.)

Baron.

Wisch mir die Schuhe ab.

(Bleyfeld nimmt sein weisses Tuch heraus, und wischt sie ab.)

Baron.

Itzt geh auf die Post, und frag, ob Briefe an mich da sind. (Er will gehen.) Bleib! kehr mir den Hut aus.

Schrimpf.

Ha! das geht zu weit — wer giebt Ihnen das Recht, in meinem Hause so auszuschweifen — und du, Bleyfeld — bist du dann von Sinnen? mußt du denn gehorchen, wenn der Narr befielt?

Baron.

Ohne Galle Madame! Sie werden doch erlauben, daß ich mit meinem Diener befehlen kann.

Schrimpf.

Mit ihrem Diener! Sie sind närrisch— oder ein Teufel, der, um zu peinigen, hieher kam.

Baron.

Letzteres könnt ich seyn, aber nicht um zu peinigen, nur um zu bessern; ich will Sie nun nicht länger im Dunkeln lassen — der Baron Bleyfeld, ihr angetrauter Gatte, ist weiters nichts, als mein Jäger — der Baron fällt weg, und sein wahrer Name Schrott tritt an die Stelle.

Schrimpf.

Ihr Jäger mein Gemahl — unvergeßlicher Schimpf — ewige Schande —

decke mich Erde — und der Anzettler dieses schändlichen Trugs sind also Sie! — ha! — waffne mich Zorn — waffne mich wider die Basilisken.

(Cäcilie ist indessen zornig, und Pumps lachend hinweggegangen.)

Terzetto.

Schrimpf.

Hinter einem Diener sich stecken,
Die Ehre einer Dam beflecken,
Ist des schlechtsten Pöbels Thun.

Baron.

Beissend seyn, wie die Nattern,
Von einem zu dem andern flattern,
Ist nur der Coquette Thun.

Schrott.

Wider Willen mußt ich lügen,
Wider Willen sie betrügen,
Sonsten war es nie mein Thun.

Schrimpf.

Wuth und Rache,
Ist meine Sache.

Baron.

Reue, und Sanftmuth,
Gezähmtes Blut,
Kann die Ehre wieder geben.

Schrimpf.

Machen Sie dies Herz gelassen,
Lehren Sie mich, schnell sich fassen,
Und Sie geben mir das Leben.

Baron.
Vernunft, Bescheidenheit,
Ungeheuchelte Zärtlichkeit,
Führt zum wahren Glück.
Schrimpf.
Die Freyheit will ich zurück.
Baron.
Sie haben sich selbst gefangen,
Schrimpf.
Sie haben mich hintergangen,
Schrott.
Was ich that, that ich aus Pflicht,
Verargen Sie mirs nicht.
Schrimpf.
Der Arrest, du kühner Laffe,
Sey für dein Vergehn die Strafe,
Durch Betrug und falsches Kriechen
Ward die Heurath nur erschlichen,
Nein! — der Kontrakt giltet nicht.
Baron.
Sachte, sachte, chere Madame,
Im Kontrakte steht ihr Name
Unterfertigt, ist geschrieben,
Warum folgten Sie ihren Trieben?
Das bricht den Kontrakt noch nicht.
Schrott.
Gern erlaß ich meine Rechte,
Wähl mir das Gemeine schlechte;
Bey Gemeinen herrscht Vergnügen,
Ich strebe nicht nach Rittersiegen,
Und strebe auch nach Damen nicht.

Baron.

Sie sehen nun, gnädige Frau! wie wenig der Schmetterling gewinnt, wenn er von Rose zu Rose flattert, zuletzt vertauscht er doch die schönste Gartenrose mit der leeren Waldblume.

Schrimpf.

O! triumphiren Sie noch über die glücklich angebrachte Demüthigung — Grausamer — Sie haben mich nie geliebt, da Sie mir eine solche Unbilde zufügen konnten — Triumphiren Sie, es gelang — ich bin Frau ihres Jägers; aber vergessen Sie nicht auf die Schande, die Sie trifft — der heisse Gegenstand des Barons ward nun die Beute seines Dieners. (Sie weint.)

Baron.

(Bey Seite.) Schon verspricht sie volle Besserung — sie rührt mich — ich werd' es kaum länger aushalten können. (Laut.) Nein! Undankbare! ich liebte Sie feurig — noch lieb' ich Sie — aber hatten Sie mich nicht gerade in dem Zeitpunkte unserer nahen Verbindung, ihren Stolz, unerbittliche Spröde und Hartnäckigkeit fühlen lassen, hatten Sie nicht die Hand ausgeschlagen, die Sie ehedem wählten — ich schwur Ihnen Rache, es geschah — ich zeigte Ihnen ihren eigenen Charakter, den Sie selbst mißkannten, ließ meinen Jäger verkleiden — er trat im Ball

auf, wußte auf mein Geheiß Ihnen Schönheiten zu sagen, und erfocht' den Sieg noch eh es tagte — ihr Stolz ergab sich einem Gegenstande, an dem nur das Kleid, Rang, und Adel war.

Schrimpf.

Ich fühle mein Vergehn — aber ich fühle auch Reue — O Ehrenmann! retten Sie mich, und meine Ehre — wenn Sie mich so aufrichtig liebten, o! so glümmt vielleicht noch ein Fünkchen in ihrer edlen Seele — ein umgegriffenes — eingewurzeltes Feuer erlöscht nicht so leicht.

Arie.

So viel Liebe!
Es ist nicht möglich!
Daß sie so plötzlich,
So schnell entwich.
Meine Triebe!
Noch fühl' ich sie,
Noch ist es Liebe,
Liebe für sie,
Und diese Flamme erlöscht nun nie.
In ihren Armen
Such' ich Erbarmen,
Sie können itzt statt blossen Freyn
Vater, und Erretter seyn.

Baron.

Nein! — diese heftige Flamme erlöschte noch nicht — Theuerste! bessern wollt' ich dich — dir das Niedrige deines Charakters zeigen, und dich dann zur Frauen haben — gieb mir diese schöne Hand, um die ich so viel leiden mußte — die mir so viele Schmerzen kostete — gieb sie mir, und mit ihr dein Herz auf ewig.

Schrimpf.

(Giebt ihm die Hand.)

Hier ist sie, Theuerster — lies in dem Innersten meiner Seele, was ich in dem Augenblick empfinde — das Gemische von Liebe — Dank — und Zärtlichkeit preßt mir Thränen aus o! wäre doch diese Hand der Preis deiner Rechtschaffenheit.

Schrott.

Ich wünsche vom Herzen Glück — und hier bitte ich um Vergebung; aber der Diener, wie Euer Gnaden wissen, muß thun, was der Herr befielt.

Schrimpf.

Ich bin dir vielen Dank schuldig, du warst das Werkzeug zu meiner Besserung.

Schrott.

Aber gnädiger Herr! itzt kann ich mich doch wohl einmal ausgeschirren? —

Baron.

Ich schenke dir das Kleid, und du sollst noch eine baare Belohnung bekommen.

Schrott.

Ich küsse tausendmal die Hände — Sieh einer — meine Maskerade trägt doch namhaft ein — aber wunderbar! das Kleid war mir vor zur Last, und itzt gefällt es mir, daß ich närrisch darüber werden möchte — da sieht man die unterschiedene Wirkung des Eigenen und des Geborgten.

Baron.

Herr Notar, der Kontrakt wird nun neu entworfen, verstehn Sie mich.

Notar.

(der bisher immer schrieb.)

Um Vergebung Euer Hochfreyherrlichengeboren, so sehr diese Procedur ad salvandum honorem ersprießlich — und erwünschlich wäre, so wenig findet doch solche in via Juris Statt — der Ehkontrakt zwischen Ihro Hochedelgeboren, und dem fürgewesten Baron, dermalen entlarvten Jäger, ist von beyden eigenhändig unterfertigt, somit in seine Rechtskräfte erwachsen, folglich unverletzbar.

Baron.

(Mit einem Beutel.)

Geben Sie mir einmal ihre Hand — (drückt ihm von unten den Beutel in die Hand, den

er gleich nimmt, und einsteckt.) wir wollen recht freundschaftlich von der Sache sprechen — besehn wir nur die Sache bey klarem Lichte — ich dächte, wenn kein Theil sich auf den Kontrakt fußt, beruft, und bezieht, folglich keinen Anspruch ex contractu macht —

Notar.

Eh forderist dank ich — Euer Hochfreyherrlichgeboren reden, wie Seneka — Sie haben vollkommen Recht, ich besinne mich den Augenblick, daß, wenn zwey interessirte Theile in die Aufhebung des Kontrakts und seiner Verbindlichkeiten konsentiren, der Kontrakt ipso facto null und nichtig seye — das ist dermalen aufgeklärt, und ganz richtig — Sie erlassen beyde ihre Ansprüche, folglich dissolutus est Contractus — (Zerreißt ihn.) und ich wünsche daher vom Herzen Glück zu dieser Mariage von ganz anderm Schlage; empfehle mich zu fernerer Gnade, und gelobe den Kontraktsentwurf morgen Vormittags ad approbandum darzubringen.

Schrimpf.

Leben Sie wohl, Herr Notar — noch eins wollt ich Ihnen anempfehlen: aus dem, was vorgieng, ein Geheimniß zu machen.

Notar.

Superflue, superflue, persona jurata in rebus mysteriosis aliunde nullam debet habere linguam.

Schrott.

Schrott.

Debet; sed habet aliquando, & quidem linguam garrulam.

Notar.

Aliquando, aliquando — Ein Mensch ist nicht wie der andere —

Arie.

Vieler Leuten vitium
Ist Mangel an silentium,
Doch wir geschworne Notaren
Sind in dem Fall keine Narren,
Und sagt die Pflicht:
Plaudert nicht.
Und dann — so gefällige Herren,
Dürfen über die Pflicht begehren,
Sie haben seltne Wunderkraft,
Die stäts silentium verschafft,
Ich weiß mich wohl zu fassen,
Sie können sich verlassen,
Weil ein juratus Notarius
Altum silentium halten muß.

(ab.)

Neunter Auftritt.

Die vorigen, ohne Notar.

Schrimpf.

Wenn der Notar nur nicht schwäzt — ich bin voll Unruhe darüber.

Baron.

Ich hab es ihm eingebunden, und er berufte sich auf seine Amtspflicht, und auf seinen Eid, der ihm schweigen heisse — aber ich hoffe, der Beutel Geld, den ich ihm gab, wird mehr wirken, als Schwüre, Gewissen, und Amtspflicht — (Man hört traussen einen Lärm.) was ist das für ein Lärm?

Schrimpf.

(Bey Seite.) Gewiß der Jude mit der Nadel — ich wollte, daß man ihn nicht aufgetrieben hätte; (der Lärm währt fort.) ich begreife selbst nicht, woher das Getöse kömt.

Baron.

Schrott — sieh doch zu —

(Schrott geht, öffnet die Thüre, sieht alles, kehrt zurück.)

Schrott.

Die Polizeywacht bringt einen Juden, er sträubt sich gewaltig, alles ist um ihn her.

Schrimpf.

Schrimpf.

Ah! das ist er, der Schurke, der mich heute Morgens so schändlich hintergieng.

Zehenter Auftritt.

(Die vorigen; ausser dem Zimmer bleibt die Wache, und tritt bloß ein Korporal mit dem Juden ein, der im Zimmer bleibt, Cäcilie und Pumps laufen voraus.)

Pumps.

Gnädige Frau, da ist der Schurke.

Cäcilie.

Da ist der Betrüger.

Simson.

Worúm Schürk, worúm Betrüger? jach mecht gern wissen, worúm mer mich lost bringen durch die Polizey hieher — jach bin a ehrlicher Jüd — hob ka Menschen mey Tog betrogen — und do macht mer, mer so a Schimpf, so a Schand.

Arie.

O way! o way! o way!
Durch die Polizey,
Verrúfen ist mein Nähmen,
Verkrümmen, und verlämen,

Verschwarzt soll der werden,
Am Jücken, und Kratzen sterben,
Der mir hot zugedacht,
Dos ich hob Schmui gemacht,
Wos will mit mir die Wacht,
Wos soll die Polizey,
O way! o way! o way!

Baron.

(Bey Seite.) Ich vermuthe hier einen Streich, an dem der ehmalige Leichtsinn von Madame Theil hat — ich muß nur wohl Acht haben.

Cåcilie.

Du bist ein überwiesener Spitzbube— da sieh dein Geld für die Nadel — Sieh, guck Lumpe, jeder Dukaten gilt zwey Groschen, und du giltst den Galgen.

Simson.

Und dos ist der Ursoch, worum mer mich hot lossen hieher bringen, als Gefangener durch die Polizey — Ni, ni, ni, die Sach wird sich aufklären, und ich werd sagen, doß ich bin unschuldig.

(Er sucht in den Säcken die Nadel, aber etwas langsam.)

Baron.

Liebste, das ganze Werk, nur so obenhin besehen, scheint mir deiner Ehre, und somit auch der meinigen, sehr nachtheilig zu seyn, ich vermheut —

Schrimpf.

Errathen Bester — es ist noch ein Zug von der Gattung, die ich nun verabscheue.

Baron.

Nun, was sucht er so lange — ich bin nun Frau von Schrimpfs Gemahl, er hat also mit mir zu thun — wo ist die Nadel?

Simson.

Zu der Heurath wünsch ich a volles Glück — wohrhaftig a brave, hübsche Dam hoben Sie bekümmen, ober weniger arglistig sollt se seyn — Nû, dos ist der ganze Verhalt, worûm ich bin worden eingefangen, sie hot mer verkaft diese falsche Nodel für eine gûte — weil ich hob g'sehn, daß sie mich will betarkeln, heb ich sie wieder wollen bekümmen, und hob ihr vergûldete achzehn Groschen dafür gegeben, jez geht sie zu klog, das ich se hob betrogen, und vergist, doß sie mich om ersten hot betrügen wollen.

Baron.

(Bey Seite, die Nadel besehend.)

Dacht' ich es doch — ein Stückchen von der vorigen Lebensart, ich muß Mittel schaffen. (zu ihr.) Beste! du scheinst dich verstossen zu haben, die Nadel hier ist falsch.

Schrimpf.

(Nimmt sie.

Freylich wohl, das ist von Ballschmuck — Cäcilie muß sich vergriffen haben.

Simson.

Ni, ich hobs gleich gekannt — wos will mer mer also vor a Verbrechen draus machen, doß ich dos Folsche folsch bezohlt hob.

Baron.

Wo sind die achtzehn Dukaten?!

Cäcilie.

Hier, gnädiger Herr!

Baron.

Jude, hier hast du deine achtzehn Dukaten, und Madame behält sich wieder ihre Nadel, und damit ist des Prozesses ein Ende — Von ihrer Seite ist's Verstoß, von deiner Seite aber immer Betrug — denn selbst diese falsche Nadel ist 30 Gulden werth, und deine achtzehn Dukaten sind nur vergoldete Groschen, mithin gewaltig betrogen.

Simson.

Vezeyhn Ihr Genoden Leben — dos is wohr — ober a altes Sprichwort, Betrüg kümmt af Betrüg.

Baron.

Nu! nu! geh nur. (Zum Korporal.) Lass' er ihn frey.

Simson.

Ich danke genediger Herr Leben — Sie seyn a recht a güter, a billiger, a güldner Herr. (ab.)

Eilfter Auftritt.

Die vorigen, samt Klinger.

Klinger.

Der Schelm machte viele Mäuse; aber er mußte doch mit mir fort.

Baron.

Von der ganzen Sache ist nichts zu sagen — das Unrecht würde immer auf unserer Seite bleiben — es ist schwer, das Vorurtheil des Pöbels zu unterdrücken — der Jud würde Recht behalten, weil er Schurke ist —

Cäcilie.

Nun wünsch' ich Euer Gnaden beederseits Glück, zu der ganz andern Heyrath.

(Küßt beyden die Röcke.)

Pumps.

(Küßt auch die Röcke)

Auch ich wünsche Glück — Ja freylich ist das etwas anders — Euer freyherrlichen Gnaden sind halt der wahre.

(Inzwischen wünscht Klinger stumm Glück, küßt ihr die Hand, und macht ihm Verbeugung.)

Schrimpf.

Ich danke euch allen recht herzlich — Nu! und du Cäcilie! kann man dir nicht auch Glück wünschen?

Cäcilie.

(Sieht Klingern an.)

Je nu! ich weiß es nicht — was meinst du, Klingerchen?

Klinger.

Ich denke so, wie du.

Cäcilie.

Ey, so denkst du mich zu heyrathen.

Baron.

Recht so, meine Kinder, liebt einander, und lebt zufrieden — ich gebe euch 500 Gulden Ausstattung.

Schrimpf.

Und du kannst, wenn du willst', bey mir Kammerfrau mit doppeltem Gehalte bleiben.

(Sie küssen wieder die Röcke.)

Pumps.

Nun wäre es Zeit, meine Sache vorzutragen — (Er hustet, geht mehr in Hintergrund, und dann auf Cäcilien los.) Mamsell, ich liebte Sie einst, und Sie waren gegen meine Flamme nicht gleichgültig, bis sich der Milchbärtige Laffe in ihr Herz gestohlen — meine Ansprüche sind älter — ich frage Sie also

zum

zum letztenmal, ob Sie ihre Schwüre halten, und mich zum Mann nehmen wollen.

Cäcilie.

Mir thuts leid, Herr Pumps — seine alten Ansprüche sind, leider, veraltet — hier ist mein gewählter Bräutigam, mit dem ich morgen getraut werde.

Pumps.

Schon morgen? — entsetzlich? — (Ringt, wie der Baron vorher, die Hände, läßt sie langsam sinken, und lacht.)

Baron.

Madame! Sie werden itzt einen Spaß sehen, der dem unseren ganz gleich ist, und ebenfalls Besserung zum Grunde hat.

Cäcilie.

Was der Narr für ein unverschämtes Gelächter macht!

Klinger.

Liebe Cäcilie! ich seh, deine Neigung gegen mich ist zu hartnäckig, zu groß, als daß ich dich täuschen sollte — bey mir wäre sie verschwendet — gieb sie dem Pumps, sie ist viel besser angebracht — und hör nur einmal das Räthsel, alsdenn sind wir erst recht enge Freunde — ich muß dirs nur sagen — ich bin —

Cäcilie.

Was bist du denn?

Klinger.

Jemand, der für dich nicht taugt.

Arie.

Stell dir vor, wir sind im Balle,
In dem groß beleuchten Saale,
Ich als Weib,
Nimm Männerkleider an den Leib,
Greif in die Rechte eines Mann,
Und ziehe seine Hosen an —
Stell dir vor, so maskirt,
Sah ein Mädchen sich verführt,
Sie liebt, sie seufzt, will mich zum Mann,
Der ich doch nicht werden kann.
Stell dir vor, ganz behende
Hätte dieser Ball ein Ende,
Die Maske würde abgelegt,
Das verkleidte Weib entdeckt.

(Redend.) Was kann auf diesen Fall das arme Mädchen thun?

Der Maske Freundinn seyn.
Ein artig's Männchen frey'n.

Cäcilie.

Was hat das für einen Bezug auf dich — ich versteh dich nicht — rede — sprich.

Klin-

Klinger.

Was ich dir itzt vorsang, ist ganz meine Geschichte — ich bin Frauenzimmer — bin Suschen, und Pumps Schwester.

Cäcilie.

Himmel, welche Schande!

Pumps.

Ha! ha! ha! Nun, Jungfer Cäcilie, bleibt er noch ihr Bräutigam? he! gelt, du überläßt den Bräutigam gern einer andern.

Cäcilie.

Den Streich hast du mir mitgespielt. (weint.) Sehen Sie nur, gnädige Frau, wie man mir mitspielt — wie schändlich man mich hintergieng.

Schrimpf.

Im Vertrauen gesagt — mir ward nicht besser mitgespielt — und mir geschah recht, wie dir, warum hieltst du nicht die Schwüre, die du ehdem dem Pumps machtest.

Cäcilie.

O! mein Streich ist noch viel ärger; der Ihrige war doch ein Mann, aber dies ist gar ein Frauenzimmer — O welche Schande! ein Frauenzimmer!

Baron.

Zieh deine Moral, bessere dich, und sieh, wie du itzt den Pumps dir eigen machst.

Pumps.

Ich habe den Teufel so warm geliebt, und doch spielte sie immer die Frostige — die Gleichgültige — wer vor ihr den Hut absetzte, war schöner, artiger, schien in sie verliebt zu seyn — gefiel ihr — mit einem Worte, alle Tag zwanzigmal, und immer neu verliebt — lauter Verehrer, und kein Bräutigam — und zuletzt wird's doch Pumps seyn müssen.

Cäcilie.

Ich glaube, du hast dich dafür genug gerochen — Gram bey Seite — Pumps — ich hab dich vorhin ausgeschlagen; aber nun geb' ich dir auch selbst die Hand.

Pumps.

Sagt ich's doch — am Ende wird's Pumps seyn — nun da (Giebt ihr die Hand.) aber nicht mehr flattern, das sag' ich dir —

Baron.

Die Ausstattung von 500 Floren bleibt.

Schrimpf.

Auch mein Anerbieten, dich zur Kammerfrau zu machen.

Pumps.

Ich küsse die Hände.

Cä-

Căcilie.

Ich verlange mir mein Lebtag nicht von ihrer Seite.

Klinger, und itzt Suschen.

Und ich mit meiner Maskerade für mein Bemühn geh leer aus — wahrhaftig — gerade die einzige — O gnädiger Herr! verschaffen Sie mir doch guts Quartier.

Baron.

Schrott! wer Suschen nimmt, bekömmt 500 Gulden Ausstattung, und wird Kammerdiener — was sagst du dazu?

Schrott.

Beym Sapperment, wer könnte wohl so ein Glück ausschlagen — mit beyden Händen nehm' ich es — halt — doch was wird Kätchen sagen?

Baron.

Ey, Kätchen, oder Suschen, hier liegt gar kein Unterschied — und durch Suschen Kammerdiener, und um 500 Floren reicher — nu! —

Schrott.

Richtig, das ist Causa movens — dopp — Suschen.

Sus=

Suschen.

Dopp — Schrott! du sollst zufrieden seyn.

Baron.

O wie angenehm ist es, andere glücklich zu machen — diese muntere Scene freut mich mehr, als alles in der Welt — ohne ihrer Zufriedenheit würde ich mein Glück nur halb fühlen — die Frauenzimmer mögen sich hier die Morale selbst ziehen — alle lieben, heißt keinen lieben, und ist der Weg, um keinen Mann zu bekommen — Spröde thun in der Wahl, macht graue Mädchens — Schwüre brechen, Untreue begehen, von einem zu dem andern überhüpfen — zieht Verderben — Ungeschick, und Rache nach sich — glücklich, wenn sie immer, wie hier ausfällt, denn auf Betrug folgt immer wieder Trug.

Chorus.

Es dränget sich Freude, es dränget sich Lust,
In die schwellende Brust,
Und selbst in jeden unserer Zügen
Herrscht lauters Vergnügen,
Laßt uns nicht lang verweilen,
Laßt uns zum Feste eilen,
Ein jeder widme sich ganz
Dem freudigsten Reihentanz.

Vaudeville.

Schrimpf.

Mädchen! Wittwen! seyd nicht spröde,
Männer dauern's nicht,
Zeigt sich nur ein gut's Gesicht,
O ich bitt' euch, seyd nicht blöde,
Hascht es schnelle
Auf der Stelle,
Süsse ist der Name Frau,
Sprödigkeit macht Mädchen grau.

Baron.

Wenn uns Mädchen Spröde zeigen,
Männer, quält euch nicht
Um ein glatt's Gesicht;
Ihr Stolz wird sich schon neigen,
Flieht sie schnelle,
Auf der Stelle,
Jede wird sehr gerne Frau,
Sprödigkeit macht Mädchen grau.

Cäcilie.

Ich rath allen meines Gleichen,
Mädchen, sträubt euch nicht,
Wenn man die Hand verspricht,
Spröde macht die Freyer weichen,
Nehmt sie schnelle
Auf der Stelle,
Jede werde gerne Frau,
Sprödigkeit macht Mädchen grau.

Pumps.

Jungfern pflegen sich zu spreizen,
Doch das schelmische Gesicht,
Verneint, und widerspricht,
Sie wollen unsere Schwachheit reizen.
Flieht sie schnelle,
Auf der Stelle,
Jede wird gar gerne Frau,
Spreizerey macht Mädchen grau.

Schrott.

Das Schicksal war's, dem es beliebte,
Mir Geld zu geben,
Mich zu erheben,
Kätchen, das mich zärtlich liebte,
Vergaß ich schnelle
Auf der Stelle,
Doch sie nimmts nicht so genau,
Der Verlust macht sie nicht grau.

Suschen.

Die Maskerade, meine Mühe
Blieb ungewohnt
Ganz unbelohnt,
Aber Suschen wagte kühne,
Schnappte schnelle
Auf der Stelle,
Sprödigkeit macht sie nicht grau,
Suschen ist nun Schrotts Frau.

Chorus da Capo.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lasser, Johann Baptist,

Der Jude, oder: Betrug für Betrug Ein original-deutsches komisches Singspiel von zween Handlungen

Brünn 1783

P.o.germ. 1233#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10118112-0
VD18 14489708